DIE MENSCHWERDUNG DES HERRN WURDE
ZUM FALL UND ZUR AUFERSTEHUNG VIELER IN ISRAEL.

Strahlend ist das Bild Jesu Christi, das der Engel Joseph gezeigt hat, noch strahlender jedoch dasjenige, das der Erzengel Gabriel der Heiligen Jungfrau Maria verkündet hat. Wenn wir das, was der Engel zu Joseph sagte, mit dem vergleichen, was der Erzengel der Heiligen Jungfrau offenbarte, sehen wir, daß die frohe Botschaft des Erzengels die Gottheit Jesu deutlicher darstellte. Das ist kein Wunder, denn um wieviel die Heiligkeit der Gottesmutter das gute Werk Josephs überwog, ebenso übertraf die frohe Botschaft des Erzengels an sie die Botschaft des Engels an Joseph.

Der Engel zeigte sich Joseph im Traum, um ihm die Angst vor der Sünde des Gesetzesübertritts zu nehmen, indem er sagte: "Joseph, Sohn Davids, scheue dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu neh-

men"! (Mt 1,20). Der Erzengel Gabriel erschien vor der Heiligen Jungfrau, als sie beim Gebet weilte und begegnete ihr mit den Worten: "Sei gegrüßt, du Gnadenvolle! Der Herr ist mit dir; du bist gebenedeit unter den Weibern"! (Lk 1,28).

Der Engel teilte Joseph nur kurz mit, daß Christus durch die Macht des Heiligen Geistes im Leibe seiner Mutter Gestalt annahm, indem er ihm sagte: "... denn, was sie empfangen hat, das ist vom Heiligen Geist" (Mt 1,20). Der Erzengel Gabriel offenbarte der Heiligen Jungfrau die göttliche Fleischwerdung ausführlicher, indem er sagte, daß das große Geheimnis der Menschwerdung Jesu nicht nur durch das Herabkommen des Heiligen Geistes, sondern auch durch die Kraft Gottes des Vaters geschah. Er sagte: "Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten" (Lk 1,35). Der Engel teilte Joseph den Namen Christi mit: "Sie wird einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben" (Mt 1,21). Dasselbe sagte auch der Erzengel der Heiligen Jungfrau, aber er fügte noch hinzu, daß Jesus "groß sein und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden wird. Gott der Herr wird Ihm den Thron seines Vaters David geben; Er wird über das Haus Jakobs für ewig herrschen, und seines Reiches wird kein Ende sein ... Deswegen wird auch, das (von dir) geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden" (Lk 1,33-35).

Das ist das strahlende Bild Jesu Christi, das die heiligen Engel geschildert haben. Das ist das Zeugnis der himmlischen Mächte, wodurch die Göttlichkeit Jesu Christi noch vor seiner Geburt bezeugt wurde, ein Zeugnis, das das Herz erfreut und die Seelen der Menschen mit der Hoffnung auf Erlösung erfüllen. Wenn der Sohn Gottes, der einzig Eingeborene, aus der Höhe seiner göttlichen Herrlichkeit in die Niederung der menschlichen Demut herabgestiegen ist, und wenn Er als wahrer Gott sich selbst entäußert hat, indem er Menschengestalt annahm; wenn Er in die Welt kam, nicht um die Welt zu richten, sondern damit die Welt durch Ihn gerettet wird; wenn Er sich unter uns herabließ, um die Sünder zu retten, freut euch und frohlocket alle, denn Freude, Frohsinn und Erlösung strahlt allen Menschen in der Welt entgegen; die Sünde wurde ausgewischt, das Leid hörte auf, der Fluch wurde aufgehoben, der Segen blühte, die Pforte der Hölle wurde geschlossen und das Tor des Himmels geöffnet. Wir sind alle gerettet, alle sind wir Söhne Gottes geworden, alle Erben des himmlischen Reiches.

Bei dieser Freude hören wir die Stimme Simeons, dem der Heilige Geist eröffnete, daß er nicht den Tod sehen werde, bevor er den Gesalbten des Herrn erblickt haben werde. Als er im hohen Alter Jesus als Kind sah und in seinen Armen hielt, sagte er von heiliger Freude erfüllt, daß Gott ihm dieses Glück gegönnt hatte: "Nun lässest Du, Herr, Deinen Knecht nach Deinem Wort in Frieden scheiden; denn meine Augen haben Dein Heil geschaut, das Du vor allen Völkern bereitet hast: ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und eine Verherrlichung deines Volkes Israel" (Lk 2,29-32). Und Simeon segnete sie beide und zu Maria, seiner Mutter sagte er: "Siehe, dieser ist bestimmt zum Fall und zur Auferstehung vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem man widersprechen wird ... auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden" (Lk 2,34-35). Und unter Eingebung des Heiligen Geistes und

an das denkend, was der fleischgewordene Sohn Gottes einst leiden wird, sagte er zur Heiligen Jungfrau "und deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen" (Lk 2,35).

Aber wie wurde Er zum Fall und zur Auferstehung vieler in Israel, wenn Er das Licht der Welt ist, das alle erleuchtet, damit sie sich aus dem Dunkel des Unglaubens und aus der Tiefe der Sünde erheben? Wenn die Sonne aufgeht, sendet sie ihre Strahlen nach allen Richtungen hin, so daß nur diejenigen, die ihre Augen verschließen, kein Licht sehen, sondern im Dunkel bleiben. Wer trägt die Schuld für die Dunkelheit, in der sie verharren? Die strahlende Sonne, die alle ohne Unterschied erleuchtet, oder jene, die ihre Augen verschließen und das Licht nicht sehen wollen? Nicht die Sonne ist schuld daran, sondern jene, die die Strahlen der Sonne nicht sehen wollen. Die Sonne sendet ihr Licht überall, aber diejenigen, welche kranke Augen haben, erkranken noch mehr, wenn sie zum Licht schauen, Was ist nun die Ursache der Erkrankung, das Licht und ihre Augenkraft? Die Augenkrankheit ist die Ursache der Erkrankung und nicht das Licht. So geschah es bei der Ankunft des Herrn in der Welt.

Bei Seiner Geburt aus der Heiligen Jungfrau ging das Licht der Gnade Jesu Christi in Bethlehem auf. Über der Grotte erschien der ungewöhnlich leuchtende Stern. Die Herrlichkeit des Herrn, die die Hirten umstrahlte und der Engel, der ihnen große Freude verkündete und ihnen das Zeichen desjenigen zeigte, der geboren war, sagte zu ihnen: "Dies soll euch zum Zeichen sein: ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln eingewickelt ist und in einer Krippe liegt (Lk 2,12). Die große himmlische Heerschar der heiligen Engel lobte Gott und sprach: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind" (Lk 2,14). Die Könige aus dem Morgenland kamen und beteten Ihn an und brachten Ihm teure Geschenke: Gold, wie einem König über allem; Weihrauch, wie einem Sterblichen und Myrrhe, wie dem unsterblichen Gott. All das war ein unvergleichlich helleres Licht als das Licht der Sonne. Und als diese "Sonne" in Jerusalem "aufging", strahlte das Licht seiner himmlischen Lehre derart, daß diejenigen, die zu seiner Gefangennahme entsandt, erstaunt waren und sagten: "Nie hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch!" (Joh 7,46). Die Fülle Seiner herrlichen Wunder strahlte derart, daß die großen Menschenmengen sich wunderten und sagten, noch nie wäre so etwas in Israel vorgekommen. Diejenigen, die ihre Augen zumachten und ablehnten, dieses göttliche Licht zu sehen, glaubten nicht an Jesus und blieben im Dunkel des Unglaubens. Darum wurden sie verdammt. Ebenso diejenigen, die das Licht suchten und sahen, deren innere Augen jedoch verblendet waren durch Stolz, Neid und andere Leidenschaften, haben sich selbst einen großen Schaden zugefügt, nicht nur, weil sie nicht glaubten, sondern auch deswegen, weil sie Ihn verfolgt und zum Tode verurteilt haben, Ihn, Jesus, den Lichtbringer. Nicht das strahlende Licht der göttlichen Menschwerdung, sondern ihr böser Wille und ihre Leidenschaften haben ihnen geschadet. So ist nämlich zu verstehen, warum die Fleischwerdung Jesu und Seine Ankunft in die Welt zum Auferstehen und zum Fall vieler war; zum Auferstehen derjenigen, die Seine Gebote halten und Buße tun und zum Fall derjenigen, die Seine heiligen Gebote mißachten und keine Buße tun.

Öffnen wir die Augen und schauen wir auf den Bauherrn und Herrn der sichtbaren und unsichtbaren Schöpfung, hingelegt in der armen Grotte und in der Krippe in Windeln gewickelt. Da wir Seine göttliche Menschwerdung und Seine Demut kennen, wenden wir uns von der Sünde des Stolzes ab und denken wir alle ständig nur an Demut. Wenn wir glauben werden, daß der einzig geborene Sohn Gottes aus Liebe zu uns Sündern und zu uns, seinen Feinden, Mensch wurde und am Kreuz litt und den Tod erlitt; wenn wir uns gegenseitig lieben werden, so wie Er uns geliebt hat, und wenn wir danach streben, Seine Gebote zu befolgen, dann wird Seine Menschwerdung wirklich zur Auferstehung und Erlösung unserer Seelen sein, dann werden wir uns in der Tat Seiner unendlichen Liebe zu uns würdig zeigen; dann werden wir tatsächlich als erleuchtete Söhne Gottes und Erben Seines ewigen Reiches erweisen, das vorbereitet war von Ewigkeit für alle seine Auserwählten und Liebgewordenen.

Herr, Heiland, der Du die Menschen liebst, Du Gott der Gnade. Wir alle, die an Dich glauben, wollen Deine göttlichen Gebote befolgen, aber unser Wille ist schwach, von den Leidenschaften des Leibes gebrochen, und er läßt sich durch die Eitelkeiten dieser Welt verleiten und durch die Versuchungen des Teufels täuschen. Aber Du, Herr, der Du uns soviel geliebt und Dich für uns so tief gedemütigt hast, stärke unseren schwachen Willen und gib ihm Kraft, Deine göttlichen Gebote zu erfüllen. Erleuchte mit Deinem Willen unsere Seele und unseren Leib, reinige uns von Bosheit und Sünde. Erhalte uns rein und unbesudelt von jeder Unflät und von allem teuflischen Werk. Schenke uns nach Deiner Güte: Deiner Dinge zu gedenken, Deine Gebote zu achten, Deinen Willen zu befolgen, Dich zu fürchten und alles zu tun, was Dir genehm ist, bis zu unserem letzten Atemzug. Lasse nicht zu, daß Deine Fleischwerdung uns, die wir an Dich glauben, zu Fall in die Hölle und zur Verdammnis, sondern gib, daß sie uns zur Auferstehung zum ewigen Leben werde, damit wir Dir voller Würde singen dürfen: "Die Jungfrau gebärt heute den über dem Sein Stehenden, und die Erde stellt dem Unnahbaren die Krippe, die Engel zusammen mit den Hirten verherrlichen Ihn und die Magier kommen zu Ihm nach dem Stern, denn für uns wurde ein Kindlein geboren, unser Gott vor aller Ewigkeit"

Homelie am Sonntag vor Christi Geburt

von Nikifor Teotoke, Erzbischof von Astrachan
neu herausgegeben durch Patriarch Justinian,
Bukarest 1960 in "Tilcuirea Evagheliilor si
Cazaniile Duminicilor de peste alcatuite de
Prea Fericitul".

Übersetzt aus dem Rumänischen von

Dr. D. C. Amzar

In Deiner Ankunft, Christos Gott lässest Du uns Licht erstrahlen: Licht vom Licht, Abglanz des Vaters, erfreuend die ganze Schöpfung. Aller Odem lobet Dich, die Prägung der Herrlichkeit des Vaters, der Du bist und der Du warst und aufleuchtest aus der Jungfrau als Gott: erbarme Dich unser.